

OSCAR®-GEWINNERIN

RACHEL
WEISZ

OSCAR®-NOMINIERTER

TOM
WILKINSON

GOLDENE PALME®-GEWINNER

TIMOTHY
SPALL

VOM OSCAR®-NOMINIERTEN DREHBUCHAUTOR VON
„DER VORLESER“ UND „THE HOURS“

VERLEUGNUNG

NACH EINER WAHREN GESCHICHTE

„Eines der kraftvollsten und
fesselndsten Gerichtsdramen aller Zeiten“



NEW YORK OBSERVER

„Der wichtigste und
dringlichste Film des Jahres“



DEADLINE HOLLYWOOD



PARTICIPANT MEDIA UND BBC FILMS PRÄSENTIEREN IN ZUSAMMENARBEIT MIT CORNERSTONE FILMS EINE KRASNOFF FOSTER ENTERTAINMENT PRODUKTION MIT SHOEBOX FILMS
RACHEL WEISZ TOM WILKINSON TIMOTHY SPALL ANDREW SCOTT „DENIAL“ JACK LOWDEN CAREN PISTORIUS ALEX JENNINGS CASTING DIXIE CHASSAY EDITOR ODDIE DICKS-MIREAUX MUSIK HOWARD SHORE SCHNITT JUSTINE WRIGHT
PRODUKTIONSDIRECTOR ANDREW McALPINE KAMERA HARRIS ZAMBARLOUKOS BSC CSC KO-PRODUZENT CELIA DUVAL BASELHOLZ MIT JEFF SKOLL JONATHAN KING CHRISTINE LANGAN JOE OPPENHEIMER ANDREW KARPEN GUY HEELEY PRODUZENTEN GARY FOSTER P.G.A. RUSS KRASNOFF P.G.A.
BASIERT AUF DEM BUCH „DENIAL: HOLOCAUST HISTORY ON TRIAL“ VON DEBORAH E. LIPSTADT DREHBUCH DAVID HARE REGIE MICK JACKSON

ORIGINAL SOUNDTRACK ERSCHEINEN BEI HOWE RECORDS
© DENIAL FILM, LLC AND BRITISH BROADCASTING CORPORATION 2018

WWW.VERLEUGNUNG-FILM.DE

AB 13. APRIL IM KINO

f/VERLEUGNUNG.DERFILM

Filmpädagogische Begleitmaterialien für den Schulunterricht

VERLEUGNUNG

Originaltitel: DENIAL

Großbritannien/USA 2016, 111 Min.

Kinostart: 13. April 2017 im Verleih von SquareOne Entertainment/Universum Film

Regie	Mick Jackson
Drehbuch	David Hare, nach dem Buch „History on Trial: My Day in Court with a Holocaust Denier“ (2006) von Deborah E. Lipstadt
Kamera	Haris Zambarloukos
Schnitt	Justine Wright
Musik	Howard Shore
Produzenten	Gary Foster, Russ Krasnoff
Darsteller/innen	Rachel Weisz (Deborah E. Lipstadt), Timothy Spall (David Irving), Tom Wilkinson (Richard Rampton), Andrew Scott (Anthony Julius), Jack Lowden (James Libson), Caren Pistorius (Laura Tyler) u. a.

FSK	ab 12 Jahren
Pädagogische	
Altersempfehlung	ab 16 Jahren; ab 10. Klasse
Themen	Holocaust, Holocaustleugnung, Geschichtsforschung, Geschichtsrevisionismus, Rassismus, Antisemitismus, Wahrheit, Populismus, Gerichtsfilm, Rede- und Meinungsfreiheit, Rechtssysteme, Filterblase
Anknüpfungspunkte für	
Schulfächer	Deutsch, Englisch, Geschichte, Sozialkunde, Kunst

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie VERLEUGNUNG im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Auf die Wiedergabe der Handlung des Films folgt eine knappe inhaltliche und filmästhetische Einordnung. Den größten Teil des Schulmaterials nehmen Arbeitsblätter ein, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben setzen konkret an der Handlung des Films an, regen zur weiteren Recherche an und sollen die Meinungsbildung unterstützen. Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Der Holocaust vor Gericht

Für den Holocaustleugner David Irving, der sich gerne als seriöser Historiker ausgibt, hat Deborah E. Lipstadt nur Verachtung übrig. Die renommierte Professorin für Jüdische Zeitgeschichte und Holocaust-Studien an der Emory Universität in Atlanta hält ihn für einen gefährlichen Lügner, Antisemiten und Rassisten, der die Wahrheit zugunsten seiner Ideologie verfälscht. Und so wirft sie es ihm auch ungeschönt in ihrem Buch „Denying the Holocaust: The Growing Assault on Truth and Memory“ (auf Deutsch: „Betrifft: Leugnen des Holocaust“) vor. Irving ist erbost und fühlt sich diffamiert. Aber in Lipstadt findet er auch die perfekte Gegnerin, um sich und seine Überzeugungen öffentlichkeitswirksam in Szene zu setzen. Zwei Jahre nach Erscheinen der Publikation strengt er daher 1996 in England eine Verleumdungsklage gegen die US-Amerikanerin und deren Verlag *Penguin* an. Ein perfider Schachzug, obliegt es dort doch bei Verleumdungsklagen im Gegensatz zu den USA den Angeklagten, die Beweislast zu erbringen.

Lipstadt ist irritiert, dass in England in diesem Zusammenhang die Unschuldsvermutung nicht gilt. Demnach ist nun sie es, die beweisen muss, dass die Aussagen von Irving nicht der Wahrheit entsprechen – und die damit auch belegen muss, dass der Holocaust eine historische Tatsache ist. Doch schon nach dem ersten Treffen mit ihren britischen Anwälten, dem Solicitor (beratender Anwalt) Anthony Julius und dem Barrister (Prozessanwalt) Richard Rampton, wird Lipstadt in die Schranken gewiesen. Anstatt sich auf eine Verhandlung einzulassen, die die Frage behandelt, ob es den Holocaust tatsächlich gegeben hat, verfolgen diese eine andere Strategie. Sie zielen vielmehr darauf ab, Irvings vorsätzlich falsche Auslegungen von historischem Quellenmaterial und seine Berufung auf bekanntermaßen unseriöse Quellen zum Verhandlungsschwerpunkt zu machen.

Zunächst ist Lipstadt nicht damit einverstanden, dem Prozess vor einem Einzelrichter nur als stumme Mandantin beizuwohnen, ohne direkt Einfluss darauf zu nehmen. Während ihr Gewissen es ihr gebietet, den Opfern des Holocaust eine Stimme zu geben und die Gräueltaten nicht zu verharmlosen, arbeitet Rampton strikt faktenorientiert und emotionslos. Es dauert eine Zeit, bis Lipstadt dieses Vorgehen akzeptiert. Doch als sie erkennt, wie geschickt Rampton Irving durch seine akribische Vorbereitung bloßstellt, fasst sie zunehmend Vertrauen.

Trotz weniger Etappensiege, in denen die populistischen Aussagen von Irving die Schlagzeilen der Prozessberichterstattung bestimmen, erhalten schließlich doch der Verlag und Lipstadt Recht. Irving wird als Rassist überführt – und erweist sich als unbelehrbar.

VERLEUGNUNG zeichnet den Prozess „Irving v Penguin Books Limited, Deborah E. Lipstadt“ aus dem Jahr 2000 vor dem High Court of Justice in London nach und konzentriert sich dabei auf die Perspektive der jüdischen Wissenschaftlerin Deborah E. Lipstadt. Als Angeklagte muss diese vor Gericht nachweisen, dass alle ihre diffamierenden Aussagen über den Holocaustleugner David Irving richtig sind – und darf dabei auf Anraten ihrer Anwälte nichts sagen, obwohl ihr das Thema so am Herzen liegt. Aus dieser Situation entwickelt der Gerichtsfilm ein persönliches Dilemma und macht zugleich deutlich, wie schwierig der Umgang mit Holocaustleugnern/innen ist.

Zu den Kernszenen des Films zählen ausgewählte Wortduelle vor Gericht, die im Wortlaut aus den offiziellen Akten stammen und in denen Rampton Irvings absichtliche Ungenauigkeiten aufdeckt. In diesen kommt die hinterlistige Argumentation des Holocaustleugners zum Ausdruck, aber es wird auch aufgezeigt, welche Absichten Irving in Wirklichkeit damit verfolgt. So wird immer deutlicher, wie er historische Fakten derart verknüpft, dreht und wendet, bis diese seine vorgefertigten Thesen stützen.

> Aufgabenblock 1

zielt durch Fragen auf eine Rekapitulation der Rahmenbedingungen des Prozesses sowie die Rollen der Beteiligten ab. In einem weiteren Schritt folgt ein Vergleich zwischen den Originaldokumenten des Prozesses und der Dramaturgie des Films.

VERLEUGNUNG bemüht sich nicht darum, Irving differenziert darzustellen. Der von Timothy Spall dargestellte Autor wirkt von Anfang an unsympathisch. Indem die Kamera ihn teils nur angeschnitten oder durch Barrieren hindurch zeigt – oder gar mit einem Störstreifen über den Augen – verbirgt der Regisseur auch seine Haltung Irving gegenüber nicht. Irving wirkt dadurch teils bedrohlich, teils gefangen in seinem Ideologiekorsett, teils blind für die offensichtliche und anerkannte historische Wahrheit. Woher seine Überzeugungen kommen, versucht der Film nicht zu erklären. Lipstadt hingegen übernimmt die Rolle der Sympathieträgerin: Sie steht für das Gewissen und die engagierte Kämpferin für die Wahrheit, die jedoch nie so impulsiv sein darf, wie sie es gerne wäre. So löst der Film absichtlich nicht ein, was die Figuren eigentlich anfangs zu versprechen scheinen: Es gibt kein hitziges Duell auf einer persönlichen Ebene zwischen Lipstadt und Irving. Die Niederlage von Irving vor Gericht entsteht vielmehr, weil man ihm diese Form der Selbstdarstellung verweigert und den Populisten an seinen vermeintlichen Fakten und seiner Arbeitsweise misst.

Durch diese Wendung wird VERLEUGNUNG derzeit auch in einem anderen Kontext überraschend aktuell. Denn die Figur Irving wird im Film auch zum Musterbeispiel eines Mannes, der sich um jegliche Fakten nicht schert und sich alles so zurechtbiegt, bis es seiner eigenen Wahrnehmung oder seinem Wunschdenken entspricht. In dieser Hinsicht regt der Film zu einer Diskussion darüber an, wie Fakten überprüft und Unwahrheiten aufgedeckt werden können – was sich gerade angesichts der Meinungsvielfalt in sozialen Netzwerken und Foren als Herausforderung erweist.

In Deutschland ist das Billigen, Leugnen oder die Verharmlosung des Holocaust nach dem Strafgesetzbuch verboten (§130 Strafgesetzbuch: Volksverhetzung). Seit 1994 gilt die Leugnung des Holocaust als unwahre Tatsachenbehauptung. Da durch Holocaustleugnung der „öffentliche Frieden“ gefährdet werden kann, ist das Grundrecht der freien Meinungsäußerung in dieser Hinsicht eingeschränkt.

Weitere Informationen zum Prozess:

Eine ausführliche Dokumentation des Prozesses mit Tagesprotokollen finden Sie auf der Website „Holocaust Denial on Trial“ unter <https://www.hdot.org/trial-materials/trial-transcripts> (in englischer Sprache)

> Aufgabenblock 2

konzentriert sich auf die Darstellung der Figuren, wobei insbesondere die Filmfigur Irving und deren Inszenierung betrachtet und analysiert wird.

> Aufgabenblock 3

stellt das Thema Holocaustleugnung in den Mittelpunkt. Dabei setzen sich die Schüler/innen sowohl mit Strategien von Holocaustleugnern/innen auseinander als auch mit der strafrechtlichen Bedeutung von Holocaustleugnung in Deutschland. Zugleich wird das Themenfeld Populismus sowie die Vermischung von Meinungen und Fakten diskutiert.

Impressum

Herausgeber:

SquareOne Entertainment
Emil-Riedel-Straße 18
80538 München

Universum Film
Neumarkter Str. 28
81673 München

Text und Konzept:

Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

www.squareone-entertainment.com

www.universumfilm.de

Bildnachweise:

SquareOne Entertainment/
Universum Film

Aufgabenblock 1: Der Prozess

a) Der Prozessverlauf

VERLEUGNUNG zeichnet den Prozess „Irving v Penguin Books Limited, Deborah E. Lipstadt“ nach und folgt der Dramaturgie eines Gerichtsfilms, in dem der Prozess und die Wortduelle vor Gericht eine bedeutende Rolle spielen. Fassen Sie zusammen, worum es in dem Prozess geht, welche Motive die Figuren verfolgen, welche landesspezifischen Besonderheiten es gibt und welche Bedeutung der Prozess hat.

Der Auslöser für den Prozess und was verhandelt werden soll

Die Beteiligten

Was Irving sich von dem Prozess erhofft

Was für Lipstadt auf dem Spiel steht



Welche Rolle Lipstadt
im Rahmen des Prozesses zukommt

Welche Rolle Lipstadt
dabei lieber spielen würde



Die Beweislast

Weil der Prozess in England geführt wird, liegt die Beweislast für die Verleumdung ...

Die Tragweite des Prozesses

Welche Folgen hätte es gehabt, wenn Lipstadt sich – wie im Film etwa in der Szene mit den hochrangigen Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde vorgeschlagen – auf einen Vergleich mit Irving eingelassen hätte?

b) Umgehen mit Holocaustleugnern/innen

Diskutieren Sie in Kleingruppen: Für welchen Umgang mit Holocaustleugnern/innen plädiert der Film? Wie sollte man Holocaustleugnern/innen argumentativ begegnen? Wie lassen sich deren Argumente entkräften?

c) Der reale Prozessverlauf und die Filmhandlung

Auf der Website „Holocaust Denial on Trial“ (www.hdot.org) finden Sie detaillierte Informationen rund um den 32-tägigen Prozess, darunter auch Tagesprotokolle sowie das komplette Urteil im Wortlaut.

Informieren Sie sich anhand der Zusammenfassung auf www.hdot.org/trial-materials/trial-transcripts über die Inhalte der jeweiligen Verhandlungstage. Wählen Sie in Partnerarbeit oder Kleingruppen je zwei Verhandlungstage aus, deren Themen in den Film übernommen wurden, und beschreiben Sie, weshalb diese Szenen für die Filmhandlung wichtig sind.

Tag	Verhandlungsinhalte	Bedeutung für den Filmverlauf

Aufgabenblock 2: Lipstadt und Irving

a) Deborah E. Lipstadt

Ein Porträt

Informieren Sie sich über die Historikerin Deborah E. Lipstadt, beispielsweise durch Rezensionen ihrer Bücher, durch Lexikoneinträge oder Interviews. Erstellen Sie aus den gewonnen Informationen ein Kurzporträt (zum Beispiel in Form eines Lexikoneintrags oder einer Präsentation mit Bildmaterial).

Reale Person - Filmfigur

Vergleichen Sie Ihr Porträt von Deborah E. Lipstadt mit der von Rachel Weisz dargestellten Filmfigur. Besprechen Sie in Kleingruppen, welche Eigenschaften der echten Lipstadt besonders herausgehoben wurden und wie die Filmfigur wirkt. Erläutern Sie dabei auch, in welches Dilemma Lipstadt durch den Fall gerät.

b) David Irving

Beschreiben Sie jeweils möglichst exakt den Bildaufbau der drei folgenden Standfotos aus VERLEUGNUNG.



1



2



3

Welchen Eindruck erhalten Sie durch diese Bilder von David Irving? Wie wird dieser durch diese Bildgestaltung charakterisiert und von den Filmemachern/innen bewertet?

In einer weiteren Szene sieht Lipstadt sich ein Video von Irving an. Ein Störstreifen läuft durch das Bild der VHS-Kassette. Beschreiben Sie, inwiefern der Film durch diese Verfremdung Irvings Haltung kommentiert.



Überlegen Sie sich andere Möglichkeiten, wie die Figur Irving durch die Bildgestaltung bewertet oder charakterisiert werden könnte. Skizzieren Sie Ihre Ideen grob und stellen Sie diese in Ihrer Klasse vor.

--	--

Aufgabenblock 3: Holocaustleugnung

Holocaustleugnung in Deutschland

Recherchieren Sie, was in §130 des Strafgesetzbuchs über Holocaustleugnung ausgesagt wird.

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz: https://www.gesetze-im-internet.de/stgb/__130.html

Diskutieren Sie in Kleingruppen oder gemeinsam in der Klasse: Inwiefern ist ein solches festgelegtes Verbot sinnvoll und richtig? Was kann dagegen sprechen? Welche anderen Möglichkeiten gäbe es in einer Demokratie, auf Holocaustleugnung zu reagieren?

Strategien der Holocaustleugner/innen

Informieren Sie sich in dem Artikel „Holocaustleugnung“ von Christopher Egenberger auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung über Strategien von Holocaustleugnern/innen. Vergleichen Sie, welche dieser Strategien auch Irving in VERLEUGNUNG anwendet, und beschreiben Sie, wie das Anwalteam um Deborah E. Lipstadt im Film darauf reagiert.

<https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41342/holocaustleugnung>

Meinung und Fakten

Dieser Prozess hat eine Bedeutung, die weit über ihn selbst hinausgeht. In einem Zeitalter des Relativismus wachsen die Kids mit der Überzeugung auf, dass alles wahr sein müsse, weil es im Internet stehe. Aber nicht alles kann wahr sein. Es gibt nicht zu jedem Thema zwei Seiten. Meine Studenten glauben oft, dass jeder das Recht auf eine eigene Meinung haben müsse. Aber Fakten sind nun einmal Fakten. Historiker können darüber debattieren, wie der Holocaust ablief, Fakt aber ist, dass er stattfand.

Deborah E. Lipstadt,
Historikerin

Jeder kann eine Überzeugung, eine Vorliebe, einen Glauben haben, aber das allein schafft noch keine Fakten.

Gary Foster,
Produzent von VERLEUGNUNG

Diskutieren Sie gemeinsam in der Klasse oder in Kleingruppen über diese beiden Zitate. Stellen Sie dabei auch eine Beziehung zwischen dem Film VERLEUGNUNG und aktuellen Themen wie „Populismus“ und „Filterblase“ her.